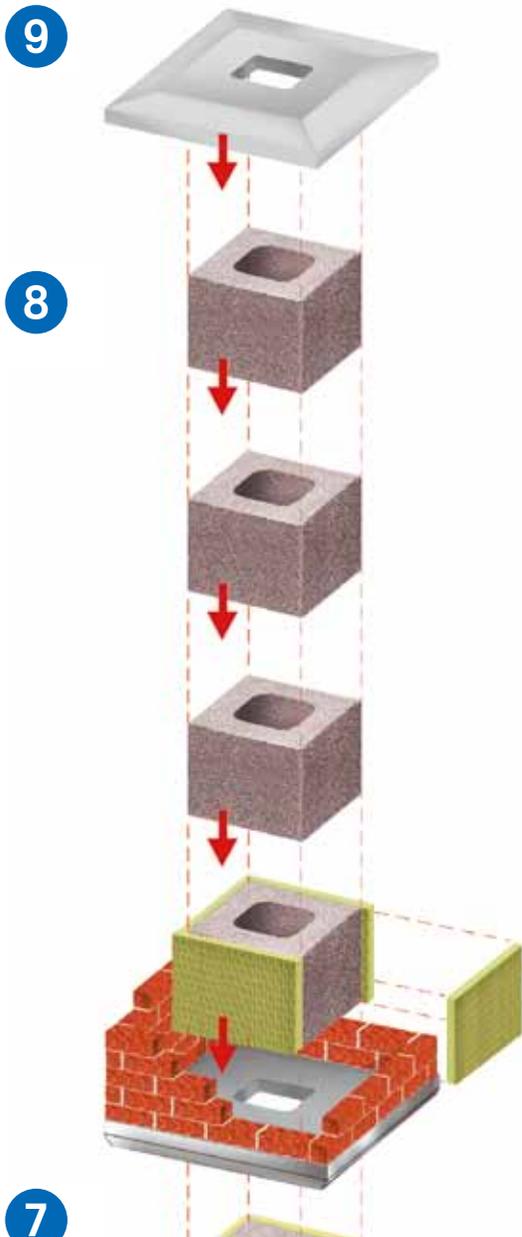


Versetzanleitung



9 Abdeckplatte montieren.

9.1 Abdeckplatte montieren.

Die Beton-Abdeckplatte wird im Mörtelbett **A** auf den obersten Betonformblock aufgelegt und ausgerichtet.

Die Faserzement-Abdeckplatte muss zusätzlich mit den A2-Holzschrauben (10er Ringschlüssel) und Unterlegscheiben verschraubt werden. Nach innen und außen überquellende Mörtelreste sind abzustreifen und zu glätten.

8 Vorbereiten des obersten Betonformblockes bei Verwendung einer Faserbeton-Abdeckplatte.

8.1 Vor der Montage des letzten Betonformblockes sind die Bohrungen für die Befestigungs-Set vorzubereiten.

Hierfür wird die Faserzement-Abdeckplatte als Schablone auf den obersten Betonformblock aufgelegt, ausgerichtet und die vier Bohrungen markiert. Anschließend wird die Faserzement-Abdeckplatte herabgenommen und die Bohrungen \varnothing 8 mm mittels Bohrmaschine und Steinbohrer (kein Schlagbohren!) hergestellt. Die Dübel werden danach in die Bohrlöcher gesteckt.

7 Kragplatte für Ummauerung (bei Bedarf) einbauen.

7.1 Bei Bedarf ist eine Beton-Kragplatte unterhalb der Dachdurchführung einzubauen.

Anschließend ist der Standard-Versetzvorgang gemäß Punkt 4 bis zur gewünschten Höhe über Dach zu wiederholen.

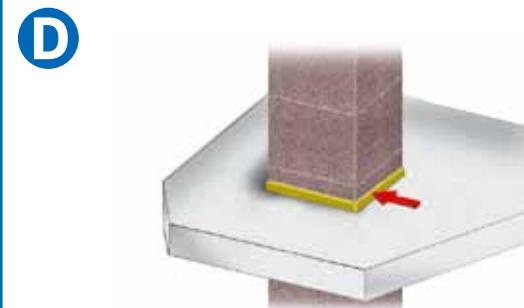
6 Wiederholung des Standard-Versetzvorganges gemäß Punkt 4.

5 Rauchrohröffnung einbauen.

5.1 Öffnung aus einem Betonformblock herausschneiden.

Die notwendige Öffnung mit einer geeigneten Bohrkronen aus dem Betonformblock herausschneiden (Stemmarbeiten sind unzulässig!). Alternativ kann die Öffnung durch vorsichtiges Ausbohren mit einem Steinbohrer (ohne Schlagbohren!) hergestellt werden.

Der Durchmesser richtet sich nach dem vorgesehenen Doppelwandfutter. Das Doppelwandfutter wird in der Regel mit Mörtel in die Öffnung eingesetzt. Überquellende Mörtelreste sind zu entfernen und die Innen- und Außenfuge glattzustreichen. Die Öffnung darf max.



Die Deckenaussparung einer nichtbrennbaren, mineralischen Decke sollte umlaufend mindestens 50 mm größer als die Außenabmessungen des Betonformblockes vorgesehen werden. Im Aussparungsbereich eine nichtbrennbare, formstabile ca. 10-20 mm dicke Mineralfaser-Bauteiltrennplatte am Betonformblock anbringen. Den Spalt zwischen Deckenöffnung und Dämmplatte mit Beton verfüllen.

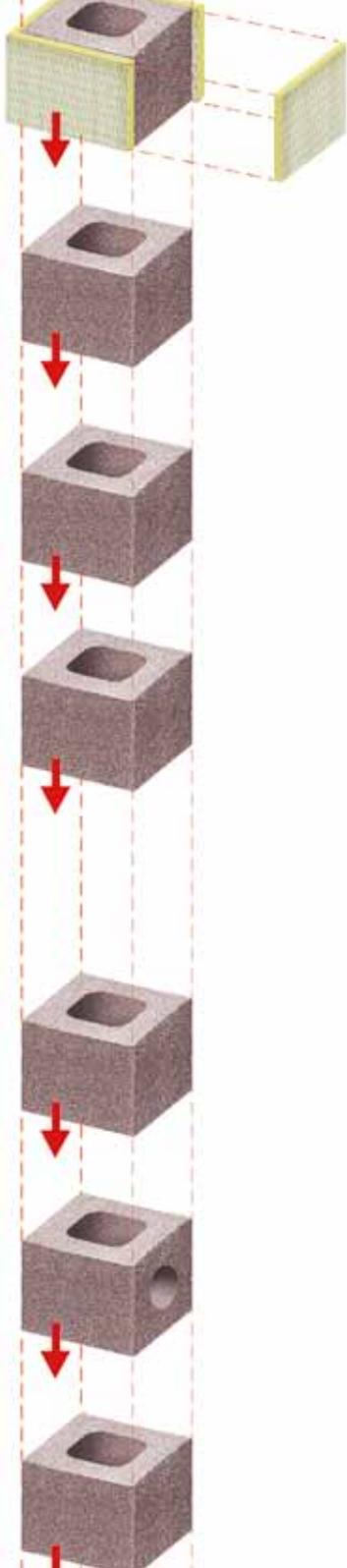
Niemals direkt gegen den Betonformblock betonieren!

Bei Durchführungen durch Decken oder Dächern aus oder mit brennbaren Baustoffen muss die Aussparung umlaufend mindestens 100 mm größer als der Schornstein sein. Der Zwischenraum ist mit einer geeigneten Dämmung vollständig zu verschließen (siehe Rückseite "Abstände zu brennbaren Bauteilen").

Abstände zu Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen (auszugsweise, nähere Erläuterungen siehe Rückseite):



6



5

der Innenlänge des Betonformblockes entsprechen! Das Doppelwandfutter darf nicht in den Schacht hineinragen!

Die Rauchrohröffnung darf auch nachträglich hergestellt werden!

5.2 Mörtelschicht auftragen, Betonformblock montieren.

Mörtel auftragen und den Betonformblock in dem Mörtelbett platzieren und ausrichten. Die Mörtelfuge muss mit einem feuchten Schwamm von innen und außen glatt gestrichen werden.

4 Standard-Versetzvorgang.

4.1 Mörtel auftragen, Betonformblock platzieren und ausrichten. Fuge innen und außen glätten.

Den Betonformblock in dem vorher aufgetragenen Mörtelbett **A** versetzen und ausrichten. Die Mörtelfuge mit einem feuchten Lappen oder Schwamm von innen und außen glätten. Den Schacht frei von Mörtelresten halten **A**.

Der zuvor beschriebene Standard-Versetzvorgang wird bis zum vorgesehenen Feuerstättenanschluß durchgeführt.

3 Putztüröffnung einbauen.

3.1 Ausschnitte für die Putztür herstellen.o

Die Ausschnitte (**B2** bzw. **B1**) für die Putztür werden mit der Trennscheibe aus zwei Betonformblöcken herausgeschnitten.

3.2 Mörtelschicht auftragen, ersten Betonformblock für die Putztür montieren.

Mörtel **A** auftragen und den Betonformblock in dem Mörtelbett platzieren und ausrichten. Die Mörtelfuge muss mit einem feuchten Schwamm von innen und außen glattgestrichen werden.

3.3 Mörtelschicht auftragen und den zweiten Betonformblock für die Putztür versetzen.

Mörtel auftragen und den Betonformblock im Mörtelbett platzieren und ausrichten.

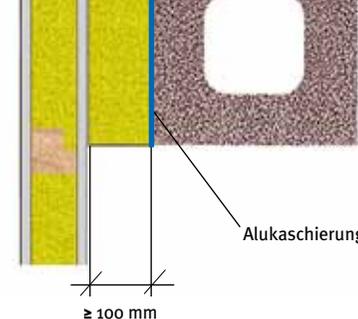
3.4 Putztür (aus verzinktem Stahlblech oder Edelstahl) montieren.

Bohrlöcher markieren. Hierzu wird die Putztür in die Putztüröffnung eingesetzt und ausgerichtet. Anschließend werden die vier Bohrlocher markiert. Bohrungen herstellen. Die Bohrungen (\varnothing 6 mm) werden mittels Bohrmaschine und Betonbohrer hergestellt. Tür befestigen. Die Tür wird plan angesetzt, ausgerichtet und mittels Schlagnägel befestigt. Der Zwischenraum zwischen Schornsteinwanne und Rahmen der Tür ist dicht und fest (luftdicht) mit Mörtel zu verfüllen.

Die Tür muss plan am Betonformblock anliegen!.

3.5 Alternativ zu Pos. 3.4 eine Reinigungsklappe aus Beton montieren.

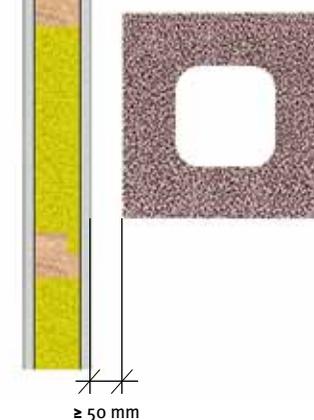
Den Rahmen des Reinigungsverschlusses dicht und fest (luftdicht) mit Mörtel in die Putztüröffnung einsetzen. Die Mörtelfuge ist innen und außen mit Mörtel glattzustreichen.



Zwischenraum mit nichtbrennbarer Dämmschicht (Best.-Nr. SBW) verschlossen.

C2

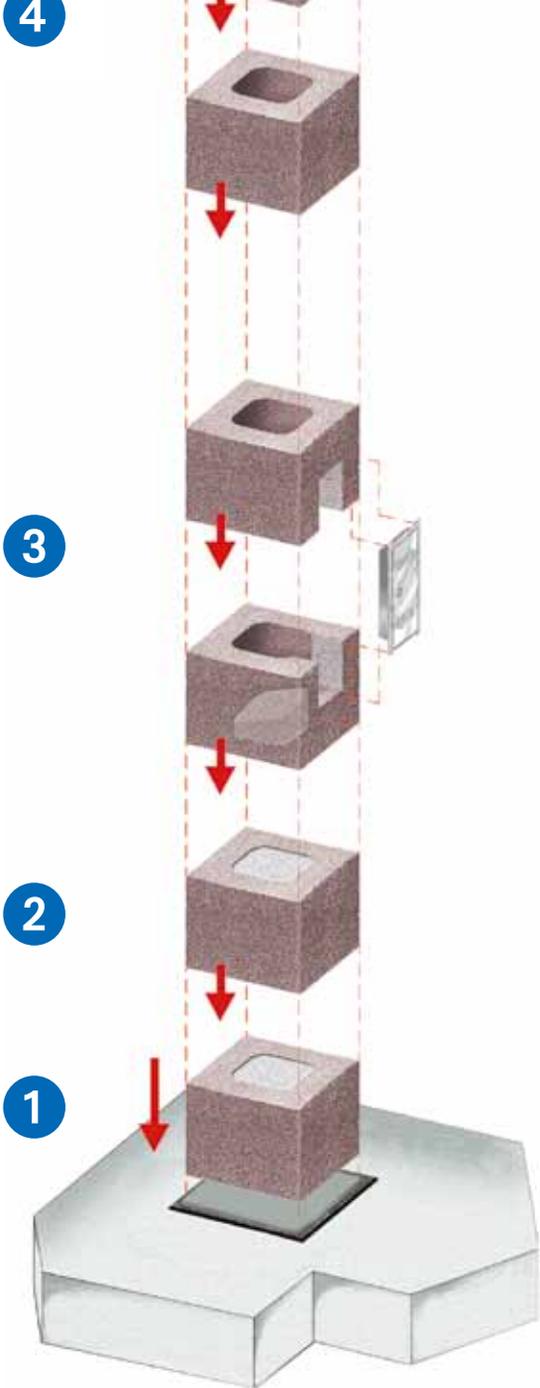
Wärmedurchlaßwiderstand $\leq 2,5 \text{ m}^2 \text{ K/W}$



Offener, belüfteter Zwischenraum.

Ausschnitte für die Putztüröffnung





2 Weiteren Betonformblock versetzen.

2.1 Mörtelschicht auftragen.

Die zweite Mörtelschicht **A** wird auf den vorherigen Betonformblock aufgetragen.

2.2 Betonformblock platzieren und mit Beton verfüllen.

Der zweite Betonformblock wird gesetzt und ausgerichtet. Danach ist der Betonformblock vollständig mit Beton zu verfüllen. Der Beton ist durch Stampfen zu verdichten.

Im Bedarfsfall weitere Betonformblöcke bis zur gewünschten Höhe der Putztüröffnung versetzen.

1 Sockel erstellen.

1.1 Mörtelschicht auftragen.

Die erste Mörtelschicht wird auf die Bodenplatte aufgetragen. Als Sperrschicht gegen aufsteigende Feuchtigkeit ist hier ggf. eine sandete Bitumenpappe einzubetten.

Wichtig! Die Bitumenpappe muss breiter als der Betonformblock sein. Nur so ist ein Schutz vor aufsteigender Feuchtigkeit auch für die optionale Putzbekleidung gewährleistet.

1.2 Betonformblock versetzen und mit Beton verfüllen.

Der erste - falls erforderlich - zugeschnittene Betonformblock wird in dem Mörtelbett platziert und fachgerecht ausgerichtet (Gummihammer und Wasserwaage als Hilfsmittel). Danach ist der Betonformblock vollständig mit Beton zu verfüllen. Der Beton ist durch Stampfen zu verdichten.

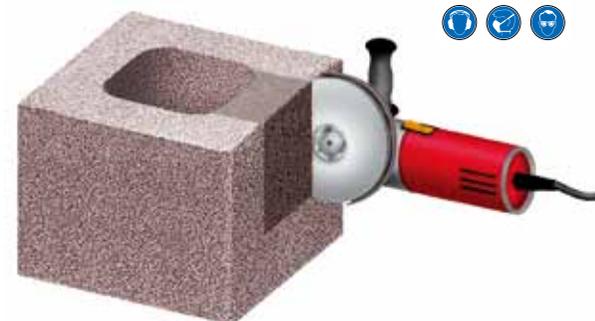


Die erforderliche Höhe und Lage der Rauchrohröffnung sollte im Vorwege mit dem Heizungs- oder Ofenbauer abgestimmt werden. Sofern eine konstruktive Sicherung zur Erhöhung der Standsicherheit des Schornsteinkopfes (siehe Hinweis auf der Rückseite) erforderlich wird, sollte die handwerkliche Ausführung und der Einbaubeginn rechtzeitig festgelegt werden. Eine nachträgliche Montage ist unter Umständen unmöglich. Zur Wand darf der Schornstein keine feste Verbindung haben. Der Einbau einer nichtbrennbaren Mineralfaser-Bauteiltrennplatte wird empfohlen.



B1 – bei Verwendung einer Stahlputztür:

	Breite cm	Höhe cm
2 x	17	14,5



B2 – bei Verwendung einer Reinigungsklappe aus Beton:

	Breite cm	Höhe cm
2 x	20	14

A



Betonformblöcke vor der Montage immer mit Wasser anfeuchten! Mörtel sorgfältig auftragen. Der Schacht (Schornsteinzug) ist grundsätzlich frei von Mörtel zu halten.

Grundkomponenten



Betonformblock
Der Betonformblock besteht aus einem speziellen Leichtbeton. Die Formstückhöhe beträgt einschließlich Mörtelfuge 25 cm.



ERU^{TEC}-Putztür mit einer Zarge, die direkt am Betonformblock befestigt werden darf.
Lichte Weite: 14 x 27 cm
Einbautiefe: 4 cm
Außenmaß: 23,5 x 39 cm
Best.-Nr. VPT 001 (verzinkt) oder Best.-Nr. EPT 001 (Edelstahl)



Schornsteinreinigungsklappe* aus Beton mit Ü-Zeichen
Lichte Weite: 12 x 18 cm
Außenmaß: 19 x 26,5 cm
Einbautiefe: 6,7 cm
Best.-Nr. BRK



Alu-Klebeschild
zur Kennzeichnung der Anlage. Das Schild ist bei Übereinstimmung mit der DIBt-Zulassung und den Vorschriften auf dem Reinigungsverschluss anzubringen.



Befestigungs-Set für die Putztür im Kunststoffbeutel.
Inhalt: 4 Stück Preßnägel 6x40, 1 Innenvierkant-Schlüssel für die Putztür.

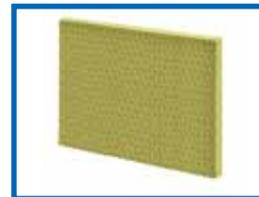


Versetzanleitung

Zubehör:



SAW-Dämmplatte
zur zusätzlichen Wärmedämmung von Schornsteinen in Kaltbereichen und über Dach - mit Putzträgerbeschichtung für Innenputz - WLg 035, nichtbrennbar nach DIN 4102 (A1).
Abmessungen: 120 x 62,5 x 3 cm
Best.-Nr. SAW



SWD-Dämmplatte
zur zusätzlichen Wärmedämmung von Schornsteinen unter und über Dach, als Trennplatte zwischen Schornsteinen und mineralischen Wänden, Als Trennschicht zwischen Schornsteinen und mineralischen Geschoßdecken, als Trennlage zwischen Schornsteinen und ausbetonierten Auswechselungen.
WLg 035, nichtbrennbar nach DIN 4102 (A1)
Abmessungen: 100 x 62,5 x 3/2,5 cm, Paketinhalt: 10 Dämmplatten (6,25 m²)
Best.-Nr. SWD



SBW-Dämmplatte
zum vollständigen Verschließen eines 100 mm breiten Zwischenraumes zwischen Schornsteinaußenflächen und Wänden gemäß Punkt C1 (siehe auch in den allgemeinen Hinweisen den Abschnitt „Abstände zu Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen“). Achtung! Es dürfen max. zwei Seiten verschlossen werden (Wanddecke). Eine komplette Umhüllung des Schornsteins ist aus brandschutztechnischen Gründen nicht zulässig. Wärmeleitfähigkeit 0,040 W/mK bei 20°C, einseitig mit Aluminiumfolie kaschiert, nichtbrennbar nach DIN 4102-1 (A2). Abmessungen: 1000 x 625 x 100 mm, Paket-Inhalt: 4 Dämmplatten (2,5 m²)
Best. Nr. SBW

Sonderzubehör



Zugregler (Nebenluftvorrichtung) aus Edelstahl mit Explosionsklappe
Gruppe: 1-5
Stützen: 15 x 28 cm
Außenmaß: 25,5 x 39 cm
erf. Öffnung: 17 x 30 cm
Einbautiefe: 4 cm
Best.-Nr.: ZGR1



Mündungsblech aus Edelstahl (einwandig, nur für trockene Betriebsweise)
Höhe Abströmröhr: 10 cm
Hinweis: Bei Verwendung eines Mündungsbleches muss die Aufkantung der Faserzement-Abdeckplatte bauseits entfernt werden!



Hinweise zum Arbeitsschutz:

Schornsteinelemente aus Keramik oder Beton werden unter Verwendung von natürlichen Rohstoffen hergestellt, die kristallines Siliziumdioxid enthalten.

Bei der maschinellen Bearbeitung der Bauteile, wie z. B. Schneiden oder Bohren, werden lungen-gängige Quarzstaubanteile freigesetzt. Quarzstaub (Definition siehe BGI 5047) ist kaum sichtbar und kann sich lange in der Luft halten. Langjähriges Einatmen von Quarzstaub kann zum Entstehen einer Staublungne (Silikose) führen. Silikose erhöht das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken.

Staubabsaugung eingesetzt werden. Der Aufenthalt in staubbelasteten Bereichen ist auf das Notwendigste zu beschränken.

- Augenschutz: geschlossene Schutzbrille
- Gehörschutz
- Atemschutzgerät mit Partikelfilter: Klasse FFP3
- Körperschutz: geschlossene Arbeitskleidung

Nach Arbeitsende verstaubte Arbeitskleidung gegen Straßenkleidung wechseln. Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstungen, z.B. Atemschutzgerät, getrennt von der Straßenkleidung aufbewahren. Verstaubte Arbeitskleidung regelmäßig waschen.

Arbeitsbereiche regelmäßig nass oder durch Absaugen reinigen. Keinesfalls abgelagerten Staub mit Luft abblasen. Nicht trocken kehren.

Schutzmaßnahmen:
Staubentwicklung möglichst vermeiden! Es sollten Nassschneidegeräte oder Geräte mit

Dies ist keine Betriebsanweisung (z. B. im Sinne der BetrSichV)! Für die Erstellung von Betriebsanweisungen und die Durchführung von Unterweisungen ist der Unternehmer (Arbeitgeber) oder sein Beauftragter verantwortlich.

* Der Schornsteinreinigungsverschluß darf nicht oberhalb geneigter Dächer eingebaut werden.

Mörtel für die Mantelsteine



Die Mantelsteine müssen mit einem feinkörnigen (Körnung des quarzarmen Zuschlags ≤ 4 mm) **Kalkzementmörtel** der Gruppe M5 gem. DIN EN 998-2/NM IIa gem. DIN V 18580 versetzt werden. Die Fugenhöhe beträgt max. 7 mm.

Schornsteinkopfbekleidung (Ausführungsbeispiele im Sinne von DIN V 18160-1)

Bauseitige Ummauerung



- 1 Kragplatte spätestens auf das entsprechende Element unterhalb der Dachhaut wie auf der Vorderseite beschrieben montieren.
- 2 Betonformblöcke bis zur endgültigen Höhe versetzen. Anschließend ist eine zusätzliche geeignete Wärmedämmung (siehe „Allgemeine Hinweise“) flächendicht mit einem geeigneten, nichtbrennbaren Bauleger auf der Außenwandung der Betonformblöcke anbringen.

3 Die Ummauerung ist bündig mit der Außenkante der Kragplatte anzusetzen und bis zur Oberkante des letzten Betonformblockes fertigzustellen. Für die Ummauerung über Dach empfehlen wir Vormauerziegel (VMZ 20 – DIN 105), die in Mörtelgruppe II zu versetzen sind.

- 4 Die Verfugung hat mit Zementmörtel 1:2 zu erfolgen. Wir empfehlen, den Raum zwischen Ummauerung und Betonformblock bzw. der zusätzlichen Dämmung, zu belüften (Größe der oberhalb der Dachhaut anzuordnenden Ein- und Austrittsöffnungen gem. DIN 1053/DIN V 18160-1).
- 6 Abdeckplatte aus Beton in Mörtel versetzen. Die Fuge zwischen Ummauerung und Beton-Abdeckplatte ist dauerelastisch mit geeignetem Silikon abzudichten.
- 7 Die Dachdurchführung (Einfassung des Schornsteins mit geeigneten Materialien z.B. Zinkblech oder Walzblei) muss ca. 20-30 cm (von OK Dachhaut gemessen) an der Ummauerung hochgezogen werden. Ein Teil der Einfassung ist so in die Dachhaut einzubinden, dass Bewegungen zwischen Abgasanlage und Dach möglich sind. Der andere Teil (Kappleisten) ist mit Überlappung zum ersten Teil dicht (z.B. durch Verwendung von dauerelastischem Fugenmaterial) am Mauerwerk zu befestigen.

Bauseitige Bekleidung mit Faserzementschindeln



- 1 Betonformblöcke bis zur endgültigen Höhe versetzen.
- 2 Eine 3 cm dicke geeignete Wärmedämmung (siehe „Allgemeine Hinweise“) flächendicht mit einem geeigneten, nichtbrennbaren Bauleger auf der Außenwandung der Betonformblöcke anbringen.
- 3 Dachdurchführung (Einfassung des Schornsteins mit geeigneten Materialien, z.B. Zinkblech, Walzblei) mit handwerklicher Sorgfalt herstellen lassen. Die Einfassung muss ca. 20-30 cm (von OK Dachhaut gemessen) am Schornstein

hochgezogen werden. Die Einfassung ist so in die Dachhaut einzubinden, dass Bewegungen zwischen Abgasanlage und Dach möglich sind. Kappleisten sind nicht notwendig!

- 4 Unterkonstruktion: Holzlatten 4/6 cm senkrecht auf der Dämmung in den Eckbereichen des Schornsteins mit geeigneten Dübeln und Schrauben befestigen. Sofern 5/5 cm Holzlatten verwendet werden, muss eine Abdeckplatte mit größerem umfhd. Überstand (AFV Sonderanfertigung. Lieferzeit berücksichtigen) verwendet werden!
- 5 Waagerechte Schalung, Dicke ~2,4 cm
- 6 Einlagige Vordeckung aus Glasvlies-Bitumendachbahn V 13 nach DIN 52143 feinbesandet
- 7 Faserzementschindeln (Baustoffklasse A1 nach DIN 4102-1)
- 8 Abdeckplatte aus Faserzement (AFV) in einem Mörtelbett auf den obersten Betonformblock auflegen und ausrichten. Anschließend mit A2-Holzschrauben und Unterlegscheiben verschrauben.
- 9 Zwischen Dämmstoff und Holzschalung wird ein Zwischenraum durch die senkrecht angebrachten Holzlatten gewährleistet. **Der Zwischenraum ist zu belüften!** Der Eintritt für die Belüftung erfolgt oberhalb der Dachhaut, der Austritt unterhalb der Abdeckplatte. **Unterkonstruktion vor Feuchtigkeit/Spritzwasser/Funkenflug schützen!**

Stülpkopf aus Faserzement



- 1 Betonformblöcke bis zur endgültigen Höhe versetzen.
- 2 Bei Bedarf eine zusätzliche geeignete Wärmedämmung (siehe „Allgemeine Hinweise“) flächendicht mit einem geeigneten, nicht brennbaren Bauleger auf der Außenwandung der Betonformblöcke anbringen.
- 3 Dachdurchführung (Einfassung des Schornsteins mit geeigneten Materialien, z.B. Zinkblech, Walzblei) mit handwerklicher Sorgfalt herstellen lassen. Die Einfassung muss ca. 20-30 cm (von OK Dachhaut gemessen) am Schornstein hochgezogen werden. Die Einfassung ist so in die Dachhaut einzubinden, dass Bewegungen zwischen Abgasanlage und Dach möglich sind. Kappleisten sind nicht notwendig!

haut gemessen) am Schornstein hochgezogen werden. Die Einfassung ist so in die Dachhaut einzubinden, dass Bewegungen zwischen Abgasanlage und Dach möglich sind. Kappleisten sind nicht notwendig!

- 4 Mörtel auf Betonformblock auftragen.
- 5 Stülpkopf (SKF) versetzen und ausrichten. **Achtung! Der Stülpkopf darf nicht auf der Dachhaut bzw. der Schornsteineinfassung aufstehen.**
- 6 Arretierungsschrauben gleichmäßig anziehen. Bei Bedarf die Transportösen ausdrehen. Die vorstehenden Gewindestäbe müssen in der Abdeckplatte verbleiben!

Die Angaben dieser unverbindlichen Ausführungsbeispiele stützen sich auf unsere gegenwärtigen Kenntnisse und Erfahrungen. Bei der Anwendung sind immer die besonderen Gegebenheiten des Anwendungsfalles einzubeziehen, speziell in bauphysikalischer, bautechnischer und baurechtlicher Hinsicht.



Allgemeine Hinweise

Durch die Verwendung von original ERUTEK®-Systemkomponenten sichern Sie die Funktion und lange Lebensdauer des Schornsteins. Im übrigen gelten u.a. die DIBT-Zulassung Nr. Z-7-1-3314, die bauaufsichtlichen Vorschriften der Länder (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung) und DIN V 18 160-1. Für die feuerungstechnische Bemessung des Schornsteins gelten DIN EN 13384-1 (Einfachbelegung) und DIN EN 13384-2 (Mehrfachbelegung). Falls die DIBT-Zulassung an der Verwendungsstelle nicht vorhanden ist, fordern Sie bitte rechtzeitig ein gedrucktes Exemplar unter

Bei der Planung und Ausführung der Arbeiten sind generell die gesetzlichen Vorschriften am Einbauort sowie die einschlägigen Vorschriften, Regeln und Empfehlungen der Berufsgenossenschaften zu beachten. Sorgfältige Planung und Organisation sind wichtige Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf!

Schornsteinhaube

Eine Abdeckung über der Schornsteinmündung (z.B. eine Haube „Welle“) ist nur mit baurechtlicher Ausnahme zulässig, da der freie Abzug eingeschränkt wird. In Ausnahmefällen (z.B. bei Schornsteinen, die selten betrieben werden) kann die Anordnung zum Schutz vor Niederschlägen gestattet werden. Bitte holen Sie vor der Montage die Genehmigung des Bezirksschornsteinfegermeisters ein.

Fundament

Für den Schornstein muss ein tragfähiges Fundament vorhanden sein.

Sohle

Bei der Betonverfüllung handelt es sich um eine normkonforme und seit Jahrzehnten bekannte Ausführung der Schornsteinsohle. Zur Herstellung des sogenannten Rußsackes sollte der Schornsteinzug bis ca. 5-10 cm unterhalb der (unteren) Reinigungsöffnung mit Beton verfüllt werden. Achtung! Nicht bis zur Unterkante der Öffnung und nie mit Gefälle zur Tür verfüllen. Die Sohle ist vom Betreiber regelmäßig zu überprüfen.

Anschlußhöhe der Rauchrohröffnung.

Die erforderliche Höhe und Lage der Rauchrohröffnung ist mit dem Heizungs- bzw. Ofenbauer abzustimmen.

Abstände zu brennbaren Bauteilen

Folgende Abstände müssen zu den Außenflächen des Schornsteins eingehalten werden:

- von Holzbalken, Dachbalken o.a. streifenförmig angrenzenden Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen mind. 5 cm
- von sonst. großflächig und nicht nur streifenförmig angrenzenden Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen mind. 5 cm
- von Bauteilen, die nur mit geringer Fläche angrenzen, wie Fußleisten ist kein Abstand erforderlich, wenn diese Bauteile frei liegen oder außenseitig nicht zusätzlich gedämmt sind
- von Holzbalkendecken, Dachbalken aus Holz, weichen Bedachungen und ähnlich streifenförmig angrenzenden Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen ist kein Abstand erforderlich, wenn der Schornstein im Bereich dieser Bauteile zusätzlich mit 11,5 cm Mauerwerk verkleidet ist.

Die Zwischenräume zwischen Bauteilen aus oder mit brennbaren Baustoffen und dem Schornstein sind offen zu halten und zu belüften (C2). Die Zwischenräume dürfen an zwei Seiten (in der Wanddecke) verschlossen werden, wenn hierfür temperaturbeständige, nichtbrennbare Dämmstoffe (Best.-Nr. SBW) mit geringer Wärmeleitfähigkeit (Wärmeleitfähigkeit $\lambda_r \leq 0,040 \text{ W/mK}$ bei 20°C) verwendet werden und das Abstandsmaß auf mindestens 100 mm vergrößert wird (C1). Die Dämmschicht muss an der zum Schornstein gewandten Seite eine Alukaschierung aufweisen. Zwischenräume in Decken- und Dachdurchführungen müssen wie vor beschrieben und unter Einhaltung des Abstandsmaßes von 100 mm verschlossen werden.

Ist der Wärmedurchlaßwiderstand der angrenzenden Bauteile aus oder mit brennbaren Baustoffen größer als $2,5 \text{ m}^2 \text{ K/W}$, oder sind die Bauteile außenseitig entsprechend wärmedämmend, ist der Nachweis zu führen, dass die Temperatur an den Bauteilen 85°C und bei Rußbränden 100°C nicht überschreitet.

Abstände von brennbaren Bauteilen zu Reinigungsöffnungen

Bauteile aus brennbaren Baustoffen müssen von Reinigungsöffnungen von Schornsteinen und Schächten (Feuerwiderstandsklasse L 90) mindestens 40 cm entfernt sein. Fußböden aus brennbaren Baustoffen unter Reinigungsöffnungen sind durch nichtbrennbare Baustoffe zu schützen, die nach vorn mindestens 50 cm und seitlich mindestens 20 cm über die Öffnung ragen.

Putzbekleidung

Der Schornstein soll in Wohn- und Nutzräumen mit einem geeigneten mineralischen Innenputz (z. B. auf unseren SAW-Dämmplatten als geeignetem Putzträger) versehen werden. Die Dicke des armierten Putzes (Putzmörtelgruppe I) beträgt mindestens 15 mm.

Zusätzliche Wärmedämmung

Für Schornsteinabschnitte, die über Dach oder in kalten Räumen liegen, soll der Wärmedurchlaßwiderstand der Wange mindestens $0,22 \text{ m}^2 \text{ K/W}$ betragen. Dieses kann durch Anbringen einer geeigneten Dämmung erreicht werden. Verwendbar sind unsere SAW- oder SWD-Dämmplatten. Bei außen angebauten Schornsteinen muss der notwendige Wärmedurchlaßwiderstand der Wange mind. $0,65 \text{ m}^2 \text{ K/W}$ betragen.

Putztür (Schornsteinreinigungsverschluß) im Dachraum

Soweit die Reinigung/Überprüfung nicht von der Mündung vorgenommen werden kann, ist eine Reinigungsöffnung im Dachraum vorzusehen. Bitte stimmen Sie die Anordnung rechtzeitig mit dem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister ab. Hinsichtlich der Standflächen gilt DIN 18160-5 (08-05).

Ausschluss des Verbindungsstückes

Hier ist die DIN V 18160-1 zu beachten. Zur Eindichtung muss ein Doppelwandfutter in die hierfür vorgesehene Öffnung mit Mörtel eingesetzt werden. Durch das Verbindungsstück dürfen keine Kräfte, z. B. durch Wärmedehnung, auf den Schornstein wirken. Daher müssen auch an geeigneten Stellen des Verbindungsstückes Dehnfugen vorgesehen werden! Eine Nichtbeachtung kann zur Beschädigung des Schornsteins führen.

Austrocknen und Anheizen

Das Anheizen neu erstellter mineralischer Schornsteine darf unabhängig vom Material erst nach Austrocknung erfolgen. Wurde der Aufbau im Winter oder bei feuchter Witterung bzw. mit noch feuchten Betonformblöcken durchgeführt, ist die Austrocknung besonders sorgfältig durchzuführen. Gleiches gilt, wenn die Putzbekleidung noch feucht ist.

Den Schornstein bei niedrigen Umgebungstemperaturen langsam anheizen. Die Bedienungsanleitung der Feuerstätte ist zu beachten! Nur zugelassene Brennstoffe verwenden. Die Verwendung von unzulässigen Brennstoffen (wie z. B. lackiertem Holz, Spanplatten etc.) und Brandbeschleunigern (wie z. B. Heizöl, Dieseldieselkraftstoff etc.) kann außer der Umweltschädigung auch zur Zerstörung bzw. Beschädigung von Feuerstätte und Abgasanlage durch thermische Überbeanspruchung führen!

Zur raschen Austrocknung der Gebäude werden unzulässigerweise z. T. an unmittelbar zuvor fertiggestellte Schornsteine Feuerstätten angeschlossen und sofort voll beheizt. Durch die auftretenden hohen Temperaturen können Risse an den noch nicht ausgetrockneten Betonformblöcken die Folge sein! Beachten Sie die vorgenannten Hinweise - zur Vorbeugung von Ribbildungen - daher besonders!

Standicherheit

Für den Standsicherheitsnachweis der System-Abgasanlage gelten die Bestimmungen von DIN V 18160-1:2006:01, Abschnitt 13.

Für den Nachweis der Standsicherheit von unbewehrten ERUTEC® System-Abgasanlagen darf der Prüfbericht „Typenprüfung S-BT 060249“ vom 15.01.2007 (LGA, Prüfamf für Baustatik, Wittelsbacher Ring 10, D-95444 Bayreuth) verwendet werden. Der Typenprüfungsbericht und die dazugehörigen Standsicherheitstabellen stehen Ihnen im Internet unter www.hansebeton.de als PDF zum Download zur Verfügung. Sofern Sie keinen Zugang zum Internet besitzen, fordern Sie bitte Informationen oder ein gedrucktes Exemplar unter Tel. o 41 53 / 5906-21 an. Der Typenprüfungsbericht weist für alle Mantelstein-Typen (Typ siehe Lieferschein) die maximal zulässige freie Höhe über der letzten Einspannung und die maximalen Haltekräfte an der obersten Einspannung nach. Die Weiterleitung der Kräfte im Bauwerk einschließlich der Fundamentnachweise hat bauseits zu erfolgen. Die horizontalen Abstützungen (in Decken- und Dachkonstruktionen) müssen nahezu unverschieblich sein. Der Abstand zwischen den Haltepunkten muss mindestens 2,5 m betragen und darf 5 m nicht überschreiten. Die von der Abgasanlage auf die Abstützungen abgegebenen Kräfte müssen sicher in das Gebäude weitergeleitet und bis in den Untergrund abgeleitet werden können. Der Zwischenraum zwischen der Stützkonstruktionen und der Außenfläche der Abgasanlage muss kraftschlüssig (z. B. mit Beton) ausgefüllt werden. Dabei dürfen thermische Bewegungen nicht behindert werden. Die Abgasanlage darf daher nicht direkt an-betoniert werden. Es ist eine geeignete Trennlage (z.B. eine dünne Steinwolle-Bauteiltrennplatte) zwischen Betonverfüllung und Abgasanlage einzubauen.

Alternativ zur Betonverfüllung dürfen geeignete Schornstein-Abstützungen („Schornsteinhalter“) aus Metall verwendet werden. Siehe hierzu die Beschreibungen (z. B. in der Preisliste) für unsere Schornstein-Abstützungs-Sets SH 1 und SH 2. Sofern die im vorgenannten Typenprüfungsbericht angegebenen Höhen überschritten werden, sind besondere bauliche Maßnahmen (wie z. B. Winkeleiseneinfassung, eine Um-mauerung etc.) erforderlich, für die im Einzelfall der Standsicherheitsnachweis durch den Planer zu erbringen ist.

